

„Als **Sänger** sah ich in Argentinien **keine Chance**“

Sonntagsfrühstück mit Schlagerstar Semino Rossi, der zunächst als Rettungsschwimmer Geld verdiente / Auftritte in Schwedt und Frankfurt/(Oder)

Von Jens Rümmler

Von Argentinien über Spanien nach Österreich. Vom Straßenmusiker zum Hitsänger. Von Auftritten in kleinen Clubs zu Konzerten vor großem Publikum: Semino Rossis Weg zum deutschsprachigen Schlagerstar war ziemlich außergewöhnlich. Kurz vor seinem 60. Geburtstag Ende Mai beschenkt der Wahl-Europäer sich, vor allem aber seine Fans mit einer Tournee, die ihn auch nach Brandenburg führt. Zu Auftrittsarten zählen u.a. Schwedt (22.4.), Witttenberge (23.4.), Neuruppin (12.5.) und Frankfurt(Oder) (14.5.). Wenn das kein Grund ist, sich mit dem Frauenschwarm zum Interview zu verabreden – wenn auch nur am Telefon. Wie auf der Bühne, ist der Hit-Garant am anderen Ende

der Leitung gut drauf - trotz Corona und Konzertabsagen. „Das Leben ist ein ständiges Auf und Ab. Wir müssen es sowieso nehmen, wie es kommt und das Beste daraus machen“, so der charismatische Sänger, der heute im österreichischen Mils zu Hause ist. „Tirol ist für mich ein wunderbarer Platz zum Leben, hier fühle ich mich besonders wohl. Es ist ein kleines Naturparadies“, schwärmt der Entertainer von seiner Wahlheimat. Den Osten Deutschlands kennt er aber auch, wie der im argentinischen Rosario geborene Künstler betont. Hier hatte er auch seinen ersten großen Fernsehauftritt, erklärt der Star: „Das war im Februar 2004 in Chemnitz beim ‚Winterfest der Volksmusik‘, damals übrigens die erste Sendung, die Florian

Silbereisen moderierte“, erinnert sich Semino Rossi (bürgerl.: Omar Ernesto Semino). Ost-Orte, die ihm besonders in Erinnerung bleiben, seien Dresden, Leipzig, Erfurt und Berlin. Besonders die Bundeshauptstadt habe sich ihm eingeprägt: „Dass Berlin so viele Parks und so viel Wasser hat, finde ich schon interessant. Ich liebe es, hier immer wieder neue Plätze zu entdecken.“ Zu seinen Favoriten würden die Stadtteile Tiergarten und Grunewald zählen. Wenn er unterwegs bzw. auf Tournee ist, genießt Semino Rossi das Frühstücksbuffet im Hotel, bei gutem Wetter und ausreichender Wärme gern auch draußen, wie er sagt. „Zu Hause nehme ich mir sonntags zum Frühstück mehr Zeit als an anderen Wochentagen. Morgens hole ich

frische Brötchen. Obstsalat, Joghurt, Marmelade, Käse, Kaffee oder Matete mag ich zum Sonntagsfrühstück sehr“, so der Sänger über seine Frühstücksgewohnheiten. „Eine gesunde Ernährung ist mir grundsätzlich wichtig. Ein Sportler bin ich aber nicht, da muss ich ehrlich sein. Ich spaziere und wandere gern. Mein Hobby ist aber die Musik. Ich schaue auch im Internet, was es Neues gibt. Mich interessiert einfach alles, was mit Musik zu tun hat“, so der Mann aus Mils. Motorrad fahre er aber auch gern, am liebsten durch die herrliche Kulisse der Tiroler Berge.

Lampenfieber habe er nach wie vor, wie Semino Rossi auf Nachfrage sagt: „Das gehört für mich einfach dazu und ist bei mir wie eine Vorfreude, wie ein Kribbeln im Bauch. Mit dem ersten Lied ist diese Aufregung dann auch wieder weg und ich empfinde immer noch Freude.“

An Tagen mit Konzerten sei ihm viel Schlaf wichtig. „Ich versuche vor Auftritten auch nicht zu viel zu reden. Mit frischer Luft und gesunder Kost halte ich mich fit. 30 Minuten vorm Auftritt ziehe ich mich in meine Garderobe zurück, wärme meine Stimme auf, bete ein Vater Unser und gehe auf die Bühne“, so der Vater von zwei erwachsenen Töchtern sowie Opa des dreijährigen Enkels Leonhard.



Frauenschwarm und Hit-Garant: Semino Rossi

Fotos: Manfred Esser

Bereits 1985 kam der sympathische Semino Rossi nach Europa. Anfangs verdiente er seine Brötchen in Spanien mit Straßenmusik. „Ich wollte Sänger werden und sah damals in Argentinien keine Chance, meinen Traum zu verwirklichen. Mit 21 Jahren sparte ich mir deshalb ein One-Way-Flugticket (Eine-Strecke-Ticket) nach Spanien zusammen – als Rettungsschwimmer und mit Auftritten in kleinen Musikbars. Ich habe dafür fast zwei Jahre gebraucht. Es war so teuer“, erinnert sich Rossi, der einst von der Mutter Klavierunterricht erhielt. Spanien sei für ihn nicht nur ein fremdes Land, sondern vor allem auch eine fremde Kultur gewesen. „Heute bin ich froh, dass ich damals den Mut gefasst habe.“ Kontakt zur argentinischen

Familie halte er nach wie vor. „Meine Mutter, mein Bruder mit Familie und viele Verwandte leben dort. Wir telefonieren mindestens einmal in der Woche. Leider können wir uns nicht so oft persönlich treffen, das ist einfach zu weit“, so Rossi, der als ausgesprochener Familienmensch gilt. Von seiner Frau hat er sich laut Medienberichten 2020 nach fast 30 Jahren allerdings getrennt. Brandenburger Fans verspricht er bei den kommenden Auftritten tolle Schlagerabende mit viel Temperament und Gefühl. Mit dabei ist dann auch das italienische Temperamentbündel Rosanna Rocci, mit der er u.a. ein Duett singt! Große Unterschiede beim Publikum könne er in Ost und West, Nord oder Süd, übrigens nicht feststellen: „Das

kann ich regional nicht festmachen. Manchmal sind die Menschen zunächst etwas zurückhaltend. Doch die Liebe zur Musik ist immer da.“ Am 29. Mai wird Semino Rossi 60. Eine riesige Party plane er nicht. Der Sänger ist dann lieber auf Tournee und bei seinen Anhängern!



Semino Rossi siedelte 1985 von Argentinien nach Spanien über.



Liebt neben Tirol auch das Mittelmeer: Semino Rossi.



Cover einer Semino-Rossi-CD: „Heute hab ich Zeit für dich“.



Märkische Oderzeitung

MÄRKISCHES MEDIENHAUS

Alles im Blick mit unserem Digitalpaket: E-Paper & MOZplus

nur
25,90 € /
Monat

Wählen Sie ein Dankeschön für Ihre Bestellung

1. Samsung Galaxy Tab A8 (32 GB, LTE, grau)
2. 120 € Bargeldprämie
3. 120 € Amazon-Gutschein

Jetzt bestellen: T 0335 665 995 57 • moz.de/geschenk



Die Zwei für Sie

MÄRKISCHER MARKT | MÄRKISCHER SONNTAG